

Standort-Frage weiterhin nicht geklärt

Rundfahrt des Gemeinderats beschäftigte sich mit der geplanten ICE-Strecke, aber auch mit der Verlegung der Bohnackerhöfe

Im Vorgriff auf die geplante ICE-Strecke beschäftigt sich der Gemeinderat der Stadt Wendlingen mit den erwarteten baulichen Veränderungen insbesondere auf Unterboihinger Gemarkung. In diesem Rahmen fand kürzlich eine Vor-Ort-Begehung mit Vertretern des Gemeinderats statt.



VON GABY KIEDAISCH

WENDLINGEN. Stadtbaumeister Paul Herbrand erläuterte die genauen Örtlichkeiten. Unterhalb des Baugebiets Steigäcker im Bereich der Landesstraße wird für die Einschleifung der Güterzüge in die ICE-Strecke die Neckartalstrecke ausgebaut. Dafür fädelt der Güterzug bereits im Wendlinger Bahnhof aus der Neckartalbahn aus und schwenkt in Richtung Osten ab. Dabei unterfährt der Güterzug die Autobahn in einem zirka 170 Meter langen Tunnel und wird südlich der Autobahn in die Neubaustrecke des ICE geführt. Die gesamte Länge der Güterzuganbindung umfasst 1,13 Kilometer.

Über der Autobahn im Bereich Äußere Taläcker und Bohnackerhöfe werden durch den Bau der Kleinen Wendlinger Kurve und durch Baustelleneinrichtungen weitere große Erdbewegungen stattfinden, was nicht ohne große Belastungen für Verkehrsteilnehmer wie Anwohner einhergehen wird.

Aufgrund der Güterzugausschleifung muss zudem die Führung der Landesstraße 1250 nach Oberboihingen verändert werden. Dafür wird unterhalb des Discounters (Innere Taläcker) eine neue Kreuzung entstehen, die den Anschluss an das Baugebiet und die Anbindung an die Heinrich-Otto-Straße neu regelt. Die Landesstraße selbst wird in die heutige Heinrich-Otto-Straße auf der Westseite der Neckartalbahn verlegt und ausgebaut. In diesem Zuge wird auch der Bahnübergang Schützenstraße beseitigt und eine Unterführung angelegt. In ihrem weiteren Verlauf nach Oberboihingen wird die Landesstraße die Eisenbahnstrecke auf Höhe der Firma HOS mit einer Brücke wieder überqueren. Die heutige Landesstraße bis zur Straße „Auf dem Berg“ wird zurückgebaut.

Da die Fertigstellung für 2019 geplant ist, rechnet der Stadtbaumeister mit einer zweijährigen Vorlaufzeit für die Stadt Wendlingen und einer Bauzeit von ebenfalls zwei Jahren.

Massiv betroffen von der ICE-Neubaustrecke werden vor allem die beiden Landwirte der Bohnackerhöfe. Wie mehrfach berichtet stehen die Höfe den Planungen der Bahn im Weg. Während einer der Hofbesitzer bereits einen neuen Standort für sich gefunden hat, ist die Stadt Wendlingen seit geraumer Zeit darum bemüht, einen Alternativstandort auch für den anderen Landwirt mit Pferdehaltung zu suchen. Auch dies war Thema dieser Rundfahrt. Die Gemeinderäte machten sich zunächst ein Bild von den geplanten Umwälzungen bei den Bohnackerhöfen, um anschließend einen möglichen Alternativstandort für den Landwirt, nur wenige hundert Meter Luftlinie über der Autobahn, im Egart zu besichtigen. Das Grundstück ist in städtischem Eigentum, wurde jedoch von Teilen des Gemeinderats mit Vorbehalt bedacht, zumal sich die Fläche in einem beruhigten Bereich zwischen Streuobstwiesen befindet und eine Pferdehaltung wegen der Erschließung sich hier nur schwer einfügen lasse. Wie es mit der Suche nach einem adäquaten Grundstück für eine neuen Hofstelle weitergeht, darüber macht sich Wolfgang Kaiser, Amtsleiter bei der Stadt Wendlingen und zuständig für den Grundstücksverkehr, seine Gedanken: „Wir prüfen mit Hochdruck weiter.“

Vertreter aller Fraktionen im Gemeinderat machen sich ein Bild von den Planungen der Bahn im Bereich Äußere Taläcker. Von der Neubaustrecke sind auch die beiden Landwirte der Bohnackerhöfe betroffen. Unser Bild zeigt die Gemeinderäte mit Stadtbaumeister Paul Herbrand am Kreuz bei den Bohnackerhöfen. gki

